

Nunmehr wandte sich der Kaufmann durch Vermittelung des damaligen preuß. Gesandten in St. Petersburg, Fehr. v. Werther, an die höheren Instanzen, ohne jedoch zu dem erwünschten Resultate zu kommen. Fehr. v. Werther antwortete, die Konfiscation wäre allerdings nur bei falschen Banknoten gerechtfertigt, man müsse aber die russischen Behörden nicht drängen. — Wiederholte Versuche zur Wiedererlangung der konfiscirten Summe durch den Handelsminister v. d. Heydt, den spätern preuß. Gesandten Hrn. v. Bismark-Schönhausen und selbst eine Immediat-Vorstellung bei der Kaiserin-Mutter blieben erfolglos. Letztere erwiederte, die Aufhebung des Erkenntnisses sei nicht mehr möglich, da selbiges bereits vollstreckt und über das Geld anderweitig verfügt sei. So lag die Sache, als die jüngste Anwesenheit des Kaisers in Breslau dem Kaufmann von Neuem den Muth gab, seine Angelegenheit allerhöchsten Orts zur Sprache zu bringen. Bei einer Ausfahrt des Kaisers warf er eine Bittschrift in die kaiserliche Equipage, in der sie vom Kaiser aufgefangen und in die Brusttasche geschoben ward. Bis jetzt ist der Kaufmann ohne Bescheid auf diese Petition, auf die er seine letzten Hoffnungen gesetzt hat.

(Fortsetzung der Tagesgeschichte in der Beilage.)

### Musikalische Soirée im Hotel de Sage.

Der jugendliche und höchst talentvolle Pianist Carl Tauffig aus Warschau, ein Schüler von Fr. List, gab vorgestern auf seiner Durchreise nach Pesth vor einem zahlreichen Publicum ein Concert. Der Erfolg war allgemeiner Applaus, der sich mit jeder folgenden Nummer zum Staunen und Verdruss mancher Gegner der Weimar'schen Schule steigerte. Und in der That waren die gehörten Leistungen durchweg höchst achtunggebietende. Tauffig's Technik ist meisterhaft, sein Spiel gewaltig und glänzend in Bravourstellen, wo es galt, das Diabolische zu symbolisiren, weich und schmelzend besonders im Schummerlied von Chopin.

Seine echt künstlerische Auffassung bewies er im Vortrag der 32 Variationen von Beethoven (ohne Opuszahl); bekanntlich keine Variationen gewöhnlichen Schlags, nicht 32 Stücklein, sondern ein musikalisches schön abgerundetes Ganze, von einer Idee durchzoogen; selten schließt eine vollständig ab, es treibt weiter, Meister Beethoven hatte noch viel zu sagen, und welche eine Steigerung, welche seine Schattirung bis zu Ende — mit einem Wort ein Tonganzeß, das in seiner organischen Gliederung beim wiederholten Anhören immer neue Schönheiten bietet und die Meisterhand nicht verkennen läßt. Seine eminente Kunstgewandtheit stellte Tauffig in's glänzendste Licht durch Ausführung zweier List'schen Compositionen: Reminiscences de Robert le diable und Illustrations du Prophète.

Nach des Meisters Intentionen, mit denen seine Schüler am besten vertraut sind, wußte er das Clavier bald wie ein volles Orchester zu behandeln, das den Zuhörer in die verschiedensten Situationen versetzt, bald mit Sturmsturm einherfährt,

bald durch langathmige Harfenklänge entzückt und im liebsten Zephyrhauch zu uns lieblich. — Sind List's geniale Compositionen, voll der geistreichsten Bäume und tiefpoetischer Sprache, freilich noch nicht überall anerkannt, so stehen doch wenigstens des Meisters Transcriptionen bis jetzt unerreicht da. Und solche Schüler ehren ihren Lehrer als Meister der Töne.

Wochten nun auch die meisten heute gewählten Compositionen durch ihren energischen Inhalt zur größten Kraftäußerung herausfordern, die kühnen Gestaltungen dem Jugendfeuer des Herrn Tauffig am meisten zusagen und seine Kraft potenziren — genug, der Concertgeber hat dargezogen, daß er neben der glänzendsten Passagenführung auch versteht, das Seelenvolle so recht zur Geltung zu bringen. — Hoffentlich werden solche Proben die alten Vorurtheile allmählig beseitigen und abschließend genährte Anfeindungen der List'schen Schule einmal zu Ende bringen, dazu wird es auch einmal Zeit; Facta reserit! Wiederholtes Schmähchen kann nur die Gegner schlagen. Wir gratuliren dem jungen Triumphator. Wochten noch andere Felder unser etwas winterlich und eintönig gewordenen Concertwesens aufzuspüren! —

Wenn etwas hätte auffallen können, so war es die Zumuthung an's Publicum, 9 Clavierpiccen nach einander anzuhören — lange nicht dagewesen! — Doch kaum wird Jemand Ueberfüllung verspürt haben, da die meisten Tonstücke maßvoll waren, das Programm doch angenehme Contraste bot und das ganze Concert nicht viel über eine Stunde die Zuhörer in Anspruch nahm.

Zugleich enthußadmirt Frau Franziska Ritter, geb. Wagner, durch Deklamation der alten, aber immer schönen Valade: Lenore fuhr um's Morgenroth, Gedicht von Bürger, melodramatisch behandelt von Fr. List. Wer da weiß, daß gerade dies Gedicht für Declamation eines der schwersten ist, das eine durchbildete Künstlerin erfordert, der wird die gehörte höchst ausdrucksvolle Wiedergabe doppelt zu würdigen wissen. Die Musik, wenn man sie in dieser untergeordneten Stellung noch so nennen darf, kann hierbei nur dekoratives Interesse haben, und war die musikalische Behandlung eine nicht gewöhnliche, von reicher Kunstökonomie zeugend. — Ein geheimnißvolles Halbdunkel durch Lichtableitung im Saale hätte die tragischen Stellen offenbar noch gehoben und das Ganze noch dramatischer gemacht, wenn dies hätte geschehen können. Schließlich noch einmal den beiden Concertgebern unsere volle Anerkennung und besten Dank für den bereiteten Kunstgenuß. Dem liebenswürdigen Künstler Tauffig zu seiner Weiterreise noch die herzlichsten Glückwünsche!

F. R. Böhm, Prof.

\* Die neue Theatermaschienerie im Theater zu Prag soll vortrefflich sein. Ganz neu ist die Herstellung der Verwandlungen, die Coulissenwagen laufen auf Eisenschienen unter dem Podium und werden von unten ungemein rasch durch einen Mechanismus bewegt. Mittelfst desselben kann man durch die Umdrehung einer einzigen Kurbel im Nu alle Coulissen beider Bühnenseiten auf einmal verwandeln.

**Nürnberg Lagerbier ff. J. Gambel,** <sup>empfehl</sup>  
Badergasse Nr. 13.

## Sahnfedern

groß und klein in allen Farben werden gekauft zu hohen Preisen Seminarstraße Nr. 5b.

**Papparbeiten** aller Art werden schnell geterzt Gischhofplatz Nr. 1, 1 Tr.

**Schuhwaaren** für Damen und Kinder, elegante u. **Gummischuhe** beste franz. in allen Größen, empfiehlt billigt **A. Greif**, Bahngasse 1 in den zwei schwarzen Adlern.

**Waizenbierhalle** Töpfergasse 10 **C. F. Werner.**

**Putzwaarenlager** und Pariser Nouveautés. **Carl Reiche**, Altm. 13, Ecke der Frohngasse.